

ROSENBLATT

Lostorfer Gemeindemagazin

Ausgabe 1 | April 2020



Impress 
media + print



Drucker aus Leidenschaft

Impress Spiegel AG · media + print · Bühlstrosse 49 · 4622 Egerkingen · +41 62 388 80 70 · www.impress.ch

W

WIDMER DIETSCHI HEIZUNGEN SANITÄR GMBH

D

5036 OBERENTFELDEN · 4654 LOSTORF

STEFAN DIETSCHI

5036 OBERENTFELDEN · 4654 LOSTORF

TEL. 062-723 20 70 Natel 079-334 05 93

info@widmer-dietschi.ch

INHALTSVERZEICHNIS

Editorial	4
Seite des Gemeindepräsidenten	5
Einwohnergemeinde	6
Bürgergemeinde	13
Kirchgemeinden	16
Schule	22
Dorfkultur	26
Kolumne	30
Glückwünsche	31
Zivilstandsnachrichten	32
Veranstaltungskalender	33



IMPRESSUM

Herausgeberin: Einwohnergemeinde Lostorf

Redaktionsteam: Thomas Maritz (Redaktionsleitung), Susan Naef, Chantal Müller-Wyder, Markus Spühler, Christoph Jeger (Inserate)

Visuelles Konzept: Mosaiq Kommunikationsagentur, www.mosaiq.ch

Fotografie: Redaktion 3Rosenblatt

Druck: Impress Spiegel AG, media+print, www.impress.ch

Auflage: Jahrgang 7, Nr. 1, April 2020, 1900 Exemplare, erscheint 3 x jährlich

Nächste Ausgabe: August 2020

Redaktionsschluss: 26. Juni 2020

Redaktion 3Rosenblatt: Thomas Maritz, Rennweg 9, 4654 Lostorf, 079 277 83 20

Texte, Fotos an: 3rosenblatt@lostorf.ch

Inserate an: inserate3rosenblatt@lostorf.ch

EDITORIAL

Von «Redaktionstrabanten» – Redaktionsteam



Liebe Leserinnen und Leser

Man sagt, ein gutes Team zeichne sich dadurch aus, dass es funktionsfähig bleibt, auch wenn mal ein Teammitglied ausfällt. Während unser Redaktionsleiter Thomas Maritz als Trabant des Oltner Obernarren anderweitig beschäftigt war, übernahmen seine «Redaktionstrabanten» das Zusammenstellen und Redigieren der nun vor Ihnen liegenden Ausgabe des «3Rosenblattes». Trotz der «nährischen Tage» wurden auch für diese Nummer seriöse, interessante und gut recherchierte Texte eingereicht.

Die orkanartigen Stürme in den ersten Monaten dieses Jahres und die viel zu

milden Wintermonate zeigen auf, dass in unserer Umwelt Veränderungen im Gange sind, die ausserhalb der Norm liegen. Umweltthemen bilden daher einen Schwerpunkt dieser Nummer. Veränderungen stehen aber auch in unserer Gemeinde an: Sie erhalten in diesem Magazin aus erster Hand Informationen zum geplanten Umbau des Schulhauses 1912.

Wenn vom Spielen die Rede ist, stellen sich darunter nicht alle Personen das Gleiche vor. Während Jüngere wahrscheinlich sofort an Computerspiele denken, kommt den Älteren vielleicht eher eine gemütliche Jassrunde oder ein anderes Karten- oder Brettspiel in den Sinn. Dass das Spielen sogar für

die Gesundheit förderlich sein kann, erfahren Sie im Artikel unter der Rubrik «Schule».

Wenn Sie die Aprilausgabe 2020 des «3Rosenblattes» durchblättern, ist sicher der eine oder andere Lese- stoff für Sie dabei. Falls Sie Themen vermissen und uns dies mitteilen möchten, finden Sie im Impressum die entsprechenden Kontaktadressen.

Wir wünschen Ihnen viel Lesevergnügen, frohe Ostern und eine schöne Frühlingszeit.

Ihr Redaktionsteam

«FUSION IM NIEDERAMT»

Von Thomas A. Müller – Gemeindepräsident



Sicherlich haben Sie es den Zeitungen entnehmen können: Die beiden Niederämter Gemeinden Rohr und Stüsslingen fusionieren. In der Abstimmung vom 9. Februar 2020 hat sich in Stüsslingen fast 90 % der Bevölkerung für eine Fusion ausgesprochen. In Rohr war das Votum sogar einstimmig. Dieses klare Ergebnis erstaunt. Im krassen Gegensatz dazu stehen die Fusionsbemühungen zwischen Olten und Trimbach, die im Jahr 2012 Schiffbruch erlitten haben. Mit einer Mehrheit von rund 60 % ist die Fusion in Olten an der Urne abgelehnt worden.

Was waren die Gründe dieses klaren Ergebnisses in Stüsslingen und Rohr? Sicherlich kann festgehalten werden, dass speziell in Rohr der Fusionsdruck sehr gross war. Eine Kleinstgemeinde

mit weniger als 100 Einwohnerinnen und Einwohnern ist heute, in einer Zeit, in der die Anforderungen an eine Einwohnergemeinde immer komplexer werden, kaum mehr überlebensfähig. Dementsprechend hatte Rohr Mühe, auch nur schon die verschiedenen politischen Gremien besetzen zu können. Positiv war sicherlich auch, dass die Fusion in beiden Gemeinden in finanzieller Hinsicht kaum zu grossen Veränderungen führen wird. Führt eine Fusion zu Steuererhöhungen, ist eine starke Opposition vorprogrammiert. Sowohl Rohr als auch Stüsslingen sind finanziell gesunde Gemeinden, die aus rein finanzieller Optik eine Fusion nicht nötig gehabt hätten. Wichtig bei Fusionsgesprächen ist auch, dass offen über die Vor- und Nachteile der Fusion kommuniziert wird. Die Bevölkerung wurde hier durch Veranstaltungen und Orientierungsschreiben beispielhaft orientiert. Gerade für Rohr, das die politische Autonomie aufgibt, war sicherlich auch wichtig, dass Stüsslingen ein Gefühl des Willkommens signalisieren konnte und kleine Symbole, wie die Ortstafel oder die Postadresse, beibehalten werden können.

Drängen sich nun auch für Lostorf Fusionsverhandlungen mit Nachbargemeinden auf? Im Moment kann diese Frage klar verneint werden. Lostorf gehört bevölkerungsmässig zu den 20 grössten Gemeinden im Kanton Solothurn. Unsere finanzielle Situa-

tion ist gesund und auch die politischen Gremien können – nicht zuletzt dank den politischen Parteien – meist ohne grössere Probleme besetzt werden.

Dass eine Fusion im Moment für uns kein Thema ist, bedeutet aber nicht, dass sich unsere Gemeinde Kooperationsmodellen verschliessen sollte. In zahlreichen Bereichen (Spitex, Bevölkerungsschutz, Feuerwehr, Kreisschule, Logopädie, Sozialregion, Alters- und Pflegeheim etc.) arbeiten wir bereits heute eng mit anderen Gemeinden zusammen. Ein kompletter Alleingang einer Gemeinde ist kaum mehr denkbar. In vielen Bereichen gestaltet sich diese Zusammenarbeit als positiv, auch wenn sie nicht immer freiwillig erfolgt. In weiteren Bereichen (Primarschule, Werkhof, Verwaltung, Informatik etc.) könnte sich inskünftig ein gemeinsames, regionales Vorgehen in ausgewählten Bereichen (zum Beispiel bei Anschaffungen) durchaus als sinnvoll und gewinnbringend erweisen.

Letztlich gilt es aber festzuhalten, dass die Schweiz mit ihrem föderalistischen System bisher gut gefahren ist. Eine gewisse Konkurrenz unter den Gemeinden ist durchaus gesund; sie fördert deren Wettbewerbsfähigkeit. In diesem Sinne bin ich überzeugt, dass Lostorf auch ohne Fusion gut aufgestellt ist, um die Herausforderungen der Zukunft zu meistern.

CHLOROTHALONIL- RÜCKSTÄNDE IM TRINKWASSER

Von Heinz Marti – Bauverwalter

Aufgrund der am 12. Dezember 2019 vom Bund verschärften Risikobewertung des Wirkstoffs werden seit kurzem alle Abbauprodukte von Chlorothalonil im Trinkwasser als «relevant» eingestuft.

Dies führt neu dazu, dass alle grossen Grundwasservorkommen im Kanton flächendeckend als belastet bezeichnet werden müssen. Auch das Grundwasservorkommen im Aarefeld von Obergösgen, aus welchem wir einen Teil unseres Trinkwassers beziehen, ist davon betroffen. Unser Quellwasser weist zwar ebenfalls Rückstände auf, diese liegen aber unterhalb des zulässigen Grenzwertes. Da wir hauptsächlich Quellwasser nutzen, sind bei uns die Grenzwerte weitestgehend eingehalten. Die genaue Konzentration der Kontamination hängt aber von der Herkunft des abgegebenen Wassers und somit vor allem von der Ergebligkeit der Quellen ab. Das Verbot des Einsatzes von Chlorothalonil wird zu einem Rückgang der Konzentrationen seiner Metaboliten im Grundwasser führen. Die Geschwindigkeit des Rückgangs ist aber nicht nur von den stofflichen Eigenschaften der einzelnen Metaboliten, sondern auch von

zahlreichen lokalen Gegebenheiten abhängig (z.B. Bodeneigenschaften, Erneuerungsrate des Grundwassers). Da das Problem schweizweit vorhanden ist, wird das zuständige Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) im Sommer 2020 eine erste Bilanz der zu erwartenden Rückgänge ziehen und allenfalls neue Weisungen erlassen. Bis dahin bleibt uns nichts Anderes übrig, als unser Trinkwasser im Rahmen unseres Selbstkontrollkonzepts weiterhin auf die Chlorothalonil-Metaboliten zu untersuchen. Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis und werden Sie weiter informieren.

Umbau- & Renovationsarbeiten

Juli 2021 bis Juli 2022

Während der Zeit der Umbau- und Renovationsarbeiten, werden die Kinder im Schulhaus 1995, im Pavillon, im alten Gemeinderatszimmer in der Dreirosenhalle und in einem Provisorium beim Sportplatz unterrichtet.



SCHULHAUS 1912 SOLL TOTALSANIERT WERDEN

Von Arbeitsgruppe Schulraumplanung

Am 17. Mai stimmen Sie, liebe Listorferinnen und Listorfer, an der Urne über ein Brutto-Rahmenkreditbegehren in der Höhe von 5,775 Mio. Franken für die Sanierung und Umgestaltung des Schulhauses 1912 ab.

Worum geht es bei diesem Projekt?

Zum einen umfasst die Totalsanierung diverse räumliche Anpassungen. Die Unterrichtsräume werden saniert (unter anderem wird vorhandener Asbest entfernt) und mit Gruppenräumen ergänzt. Die Unterrichtsräume pro Stockwerk werden reduziert. Im Dachstock wird die Wohnung des Schulhausabwarts aufgelöst. An deren Stelle treten weitere Unterrichtsräume und eine Mediathek. Die Schulküche befindet sich neu im Untergeschoss, das Lehrerzimmer kommt in der jetzigen Schulküche zu liegen. Erneuert werden zudem die Informations- und Kommunikationstechnik-Infrastruktur sowie teilweise das Schulmobiliar. Auch werden die Risse in der Fassade abgedichtet und selbige neu gestrichen. Beim Dach sind nur punktuelle Eingriffe geplant.

Zum anderen wurde nach weiteren Abklärungen und bei der Bearbeitung des Vorprojektes entschieden, die für die nächsten Jahre ohnehin geplanten Sanierungen wie den Fenster-, Türen- und Bodenersatz, die Erneuerung der gesamten Haustechnik (Kanalisation, Sanitär- und Elektroinstallationen) sowie den mittlerweile gesetzlich vorgeschriebenen Einbau eines Liftes in das Gesamtprojekt zu integrieren.

Des Weiteren werden Sanierungen und Anpassungen im Aussenbereich vorgenommen. Die Parkplätze auf der Ostseite fallen weg. An deren Stelle wird ein kombinierter Pavillon mit Veloständern und einem Geräteraum erstellt und die ebenfalls ostseitig gelegene Garage wird rückgebaut. An der Südseite wird eine rollstuhlgängige Rampe bis zum Aula-Eingang errichtet und der ganze Platz mit einem neuen Asphaltbelag versehen. Das Aussenmobiliar wird ergänzt durch eine Ballabschlagswand mit einer rückseitig integrierten Kletterwand südostseitig, einer Slackline-Einrichtung sowie neun vielseitigen und ro-

busten Sitz- und Bühnenelementen. Schliesslich wird der Verbindungspfad zwischen der Dreirosenhalle und der Schulanlage ausgebaut und beleuchtet.

Die Arbeiten sind notwendig, weil die Bauinfrastruktur instand gestellt werden muss. Die Räumlichkeiten müssen dem heutigen Schulbedarf und dem Lehrplan 21 angepasst werden. Das Schulhaus muss hindernisfrei und behindertengerecht ausgestaltet und die aktuellen Brandschutzbestimmungen umgesetzt und eingehalten werden.

Empfehlung

Aus all diesen Gründen empfehlen der Gemeinderat sowie die Mitglieder der verantwortlichen Arbeitsgruppe, ein Ja in die Urne zu legen. Wir bitten Sie in diesem Zusammenhang, die Abstimmungsbroschüre zu beachten, welche den Unterlagen für den Urnengang vom 17. Mai 2020 beigelegt wird.



Ansicht von Süden:

Auf der Westseite wird eine Rampe erstellt, der Belag erneuert. Die Parkiermöglichkeit auf dem Lindenplatz bei Veranstaltungen bleibt bestehen.



thomy's
GENUSS CENTER

Bringt Genuss
an jedes Fest!

thomysgenuss.ch



Reservieren Sie unser **Party-Stübli** oder bestellen Sie ein Catering zu sich nach Hause.

Öffnungszeiten
Montag-Freitag 09.30 – 12.00 Uhr
16.00 – 18.30 Uhr
Mittwoch geschlossen
Samstag 08.00 – 13.00 Uhr

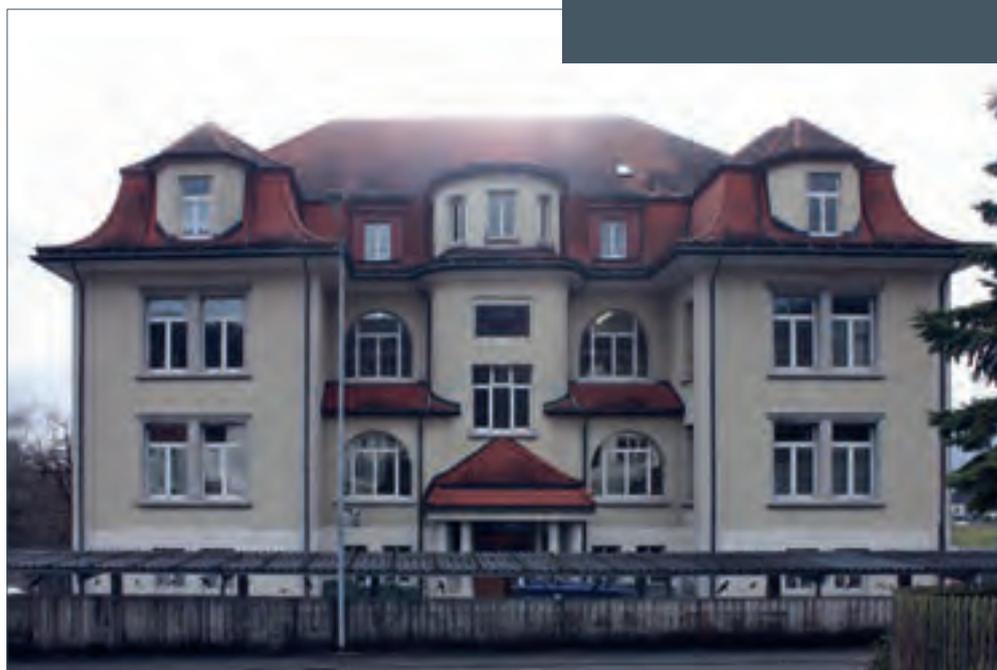
Fällt ein Feiertag auf den Donnerstag,
ist unser Geschäft am Mittwoch geöffnet.

Getränke Gubler GmbH | Balmistrasse 22 | 4654 Lostorf



Ansicht von Norden:

Die Fassade wird renoviert, und westlich des Haupteingangs erfolgt der Durchstich für den behindertengerechten Liftzugang.



Wir suchen auf den 1. Mai 2020 oder nach Vereinbarung

eine/n Mitarbeiter/In (10 %)

für Einsätze in der Parkanlage und Reinigungsarbeiten von April bis Oktober.



**Stiftung Schloss
Wartenfels Lostorf**

Unsere Erwartungen

- grüner Daumen
- exakte Arbeitsweise
- zuverlässig und flexibel
- Freude an historischem Garten & Gebäude

Ihre Aufgaben

- Mithilfe bei Gartenarbeiten
- Unkrautbekämpfung (Jäten)
- div. Reinigungsarbeiten im Schloss
- Stellvertretung bei Ferienabwesenheit des Schlosswart-Ehepaares.

Senden Sie Ihre schriftliche Bewerbung bis spätestens 20. April 2020 an die Stiftung Schloss Wartenfels, c/o Gemeindekanzlei, Hauptstr. 5, 4654 Lostorf per Post oder per E-Mail an info@lostorf.ch. Auskünfte erteilt das Schlosswart-Ehepaar Stefan und Annette Bernhard unter 062 298 25 21.

DIE FELDRANDKOMPOSTIERUNG UND GRÜNGUTENTSORGUNG IN LOSTORF

Von Gaby Beriger – Präsidentin Umweltkommission Lostorf

Wie die Felbrandkompostierung und Grüngutentsorgung in Lostorf funktioniert und was im Grüngutcontainer gesammelt werden darf

Die ARGE-IG-Felbrandkompostierung Lostorf

Die Grünabfälle aus Haus und Garten werden seit mehr als 20 Jahren durch die Arbeits- und Interessengemeinschaft Felbrandkompostierung Lostorf (ARGE-IG-FRK Lostorf) gesammelt und verarbeitet. Fünf Lostorfer Bauernbetriebe sind daran beteiligt.

Bis zur Pensionierung Ende 2019 hat Martin Peier die Grüngutsammlung und Felbrandkompostierung geleitet, nun führt sein Sohn Dominik Peier den Betrieb. In Lostorf und Mahren werden die Grünabfälle von April bis November wöchentlich am Montag und in den übrigen Monaten alle zwei Wochen abgeholt. Die bereitgestellten grünen Container werden geleert und das Grüngut direkt maschinell zerkleinert. Im vergangenen Jahr wurden in Lostorf **511 Tonnen biogene Abfälle** gesammelt und verwertet.

Die Felbrandkompostierung schliesst Nährstoffkreisläufe

Die Kompostierung auf Felbrandmieten an den bewilligten Lostorfer Feldrändern ist ressourcenschonend.

Die Fahrwege sind kurz und unsere Bauern können den natürlichen, nährstoffhaltigen Kompost als Dünger auf ihren Äckern verteilen. Er verbessert die Bodenstruktur und es muss weniger Kunstdünger eingesetzt werden. Wer Grünabfälle im eigenen Garten kompostiert oder der kommunalen Grüngutentsorgung mitgibt, trägt viel zu einem geschlossenen Recycling-Kreislauf bei. Grüngut in Kehrichtsäcken endet als Schlacke in Deponien und diese Nährstoffquelle wird dem natürlichen Kreislauf definitiv entzogen.

Das richtige Material ist wichtig

Für guten Kompostdünger braucht es das richtige Ausgangsmaterial. Das liegt in der Verantwortung der Einwohnerinnen und Einwohner, die biogene Abfälle bereitstellen. Es ist zwingend, dass kein Material in die Grüncontainer gelangt, welches nicht kompostierbar ist oder eine Gefährdung für die Umwelt darstellt.

In Grüncontainern verloren gegangene Gartenwerkzeuge können grosse Schäden an den Sammelfahr-

zeugen bewirken und Fremdmaterial muss soweit wie möglich von Hand mühsam wieder aus den Felbrandmieten sortiert werden.

Aus biogenen Abfällen wird reifer Kompost

Bis aus Grünabfällen reifer Kompost entstanden ist dauert es rund 3 Monate. Die Verrottung ist ein langsamer, gestuft ablaufender, natürlicher Um-



Martin Peier – Leiter der Grüngutsammlung & Felbrandkompostierung bis 2019

bau-Prozess, der Sauerstoff und Bodenlebewesen benötigt. Ohne gewissenhafte Pflege und Kontrolle durch die Landwirte geht es aber nicht. Das Material wird regelmässig gewendet, die Temperatur in den Mieten kontrolliert und die Feuchtigkeit mit Abdeckplanen reguliert. Guter reifer Kompost riecht waldbodenartig, ist leicht feucht-krümelig und frei von Fremdstoffen.

Die Feldrandkompostierung ist gesetzlich streng geregelt

Die Betreiber von Kompostieranlagen müssen nachweisen, dass sie umweltverträglich arbeiten und alle Gesetze einhalten. Die Standorte der Mieten werden vom Bau- und Justizdepartement bewilligt und vom Amt für Umwelt kontrolliert. Es gibt etliche



Grüngutfremdmaterial

Gründe, warum Feldränder sich nicht für die Anlage von Kompostmieten eignen. Hanglagen oder Gewässerschutz- und Grundwasserzonen sind Ausschlusskriterien. Es dürfen keine Drainagen im Boden liegen und zu Waldrändern, Hecken oder bewohnten Zonen sind Abstände einzuhalten. Kompostmieten müssen an Feldrändern mit befestigten Wegen liegen, damit die maschinellen Arbeitsschritte ohne Bodenverdichtung erledigt werden können. Mietenstandorte wechseln jährlich und ein Platz darf nur alle drei Jahre wieder genutzt werden. Nicht mehr belegte Flächen, müssen gelockert und neu angesät werden.

Kompost mit zu hohem Fremdmaterialanteil muss als Kehricht verbrannt werden

Beim Schreddern des Grünguts wird auch das Fremdmaterial zerrissen. Es gelangt zusammen mit dem reifen Kompost auf die Nutzflächen. Über den Nahrungskreislauf der Nutztiere landet es in Form von Mikroplastik und Schwermetallverbindungen am Ende auf unseren Tellern. Das tönt nicht nur unappetitlich, es ist tatsächlich ungesund für Tier und Mensch. Der Kanton untersucht den Fremdmaterialgehalt des Komposts regelmässig. Bisher lagen die Losterfer Werte stets unter der erlaubten Grenze. Dafür ist ein immer grösserer Aufwand an Handsortierung nötig. Würde der Grenzwert



Dominik Peier – Neuer Leiter der Grüngutsammlung & Feldrandkompostierung

überschritten, müsste der betroffene Kompost als Kehricht verbrannt werden, das wäre sehr bedauerlich und teuer.

Alle können einen Beitrag leisten

Viele Fremdstoffe gelangen aus Unachtsamkeit oder Unwissenheit ins Grüngut, das kann durch Aufklärung und Sensibilisierung verbessert werden.

Wenn wir alle im eigenen Haushalt und Garten entstehenden Abfälle – kompostierbar oder nicht – konsequent umsichtig behandeln, hilft

das auch unseren Ackerflächen, denen wir einen wichtigen Teil unserer Grundnahrungsmittel verdanken.

Die folgenden Hinweise könnten dabei auch wichtig sein:

Compobags mit Gitteraufdruck sind in der Feldrandkompostierung problematisch, sie verrotten unvollständig und einmal zerkleinert sind sie nicht mehr von anderem Plastik zu unterscheiden.

Verfaultes, stark gepresstes und übelriechendes Grüngut stört den Kompostierungsprozess. Solches Material

kann nicht mitgenommen werden. Mit lockerem Befüllen und ausreichend häufigen Leerungen der Grüngutcontainer kann das vermieden werden.

Im Winter kann der Grünabfall in den Containern anfrieren, dann lassen sie sich nicht leeren. Die Behälter sollten geschützt stehen und erst am Morgen der Abholung bereitgestellt werden.

Grüngutcontainer, die erkennbar Fremdmaterial enthalten, werden nicht geleert. Der Inhalt muss vom Besitzer als gebührenpflichtiger Kehricht entsorgt werden.

+ in den Grüngutcontainer

- Rasen- & Wiesenschnitt (kein Heu)
- Strauch- & Baumschnitt (Länge 1m/Hölzer 4cm/15kg)
- Stauden von Blumen und Gemüse
- Laub, Fallobst und Schnittblumen (ohne Schnüre)
- Balkon- und Topfpflanzen (OHNE Topf)
- Unkraut ohne Neophyten
- Rüstabfälle von Obst und Gemüse
- Kaffeesatz (Filterkaffee) und Teekraut
- Eierschalen
- Kleintiermist von Pflanzenfressern

– nicht in den Grüngutcontainer

- Plastiksäcke
- Pflanzentöpfe (Kunststoff- und Tonware)
- Kompostierbares Geschirr, Essensreste
- Altholz und Brandholz
- Hunde- und Katzenkot
- Drähte, Glas, Metall
- Kunststoffschnüre
- Strassenwischgut
- Asche, Zigarettenstummel
- Neophyten (Blacken, Ambrosia, Goldrute etc.)
- Sand, Kies, Steine, Humus
- Infektiöser Abfall (Hygieneartikel, Windeln)
- Staubsaugerbeutel
- Alle Tee- und Kaffeekapseln
- Alle Lebensmittelverpackungen
- Alle Verpackungen aus Karton und Papier

Zu guter Letzt ...

Einwohnerin oder Einwohner von Lostorf können unentgeltlich Feldrandkompost als Dünger für den eignen, privaten Garten beziehen. Dafür wenden Sie sich bitte an den Betriebsleiter der ARGE-IG-FRK Lostorf, Herrn Dominik Peier, Tel. 079 324 0129. Der Bezug von gewerblichen Mengen ist kostenpflichtig.

WIE GEHT ES DEM LOSTORFER WALD?

Von Georg Nussbaumer – Revierförster



Buerwald im Jahr 2002 (Dunkle Fläche: geschlossener Fichtenwald)

Die Gemeinde Lostorf umfasst eine Fläche von 1327 Hektaren wovon 650 Hektaren bestockt, also mit Wald bedeckt, sind. Dies entspricht einem Anteil von knapp 49%. Der grösste Teil dieses Waldes gehört der Bürgergemeinde, nämlich rund 433 Hektaren. Weitere 65 Hektaren gehören dem Kanton und 149 Hektaren sind in Privatbesitz.

Die Wälder der Bürgergemeinde und des Staatswaldes werden nun seit ziemlich genau 20 Jahren durch den «Forstbetrieb Unterer Hauenstein» betreut. Dieser Forstbetrieb, welcher seit 2016 als Zweckverband organisiert ist, betreut die Wälder der Bürgergemeinden Hauenstein-Ifenthal, Trimbach, Olten, Winznau, Wisen und eben auch Lostorf. Im Auftrag des Kantons Solothurn nimmt der Forstbetrieb auch die hoheitlichen Aufgaben



Buerwald im Frühling 2019

im Privatwald war. Der Forstbetrieb ist also für eine Gesamtwaldfläche von rund 2300 Hektaren zuständig wobei rund 1800 Hektaren direkt durch den Forstbetrieb Unterer Hauenstein bewirtschaftet werden. Auf dieser Fläche wachsen jährlich rund 11'000 m³ Holz nach. Diese Menge wird zurzeit in etwa auch genutzt.

Wie der gesamte Wald kämpft auch unser Wald mit den Auswirkungen der Klimaveränderung. Viele einheimische Baumarten haben Mühe mit dem Anstieg der jährlichen Durchschnittstemperaturen. Namentlich die Buche, welche mit über 60% Anteil die dominierende Baumart in den Lostorfer Wäldern ist, kämpft mit den



hohen Temperaturen und dem zunehmenden Wassermangel im Sommer.

Aufgrund dieser Stresssituation sterben oft einzelne Äste bis ganze Kronenteile ab und der jährliche Zuwachs wird vor allem bei alten Bäumen sehr klein. Ebenso schlecht mit Trockenheit und Hitze kommt die Fichte, auch Rottanne genannt, zu recht. Sie wird zudem ein leichtes Opfer der Borkenkäfer, welche aufgrund des Wassermangels der Bäume leichtes Spiel haben und sich rasend schnell vermehren. Dadurch können grosse Waldgebiete innert kurzer Zeit zerstört werden, was enorme finanzielle Verluste für die Waldbesitzer mit sich bringt, da diese Bäume oft nicht einmal mehr die Hälfte des normalen Ertrages bringen. Wir sind bemüht, diese Ausbreitung des Borkenkäfers durch rasches Fällen und Abführen der Bäume zu bekämpfen. Tatsache ist aber, dass die Fichte bei uns in Zukunft nur noch eine Nebenrolle spielen wird. Andere Baumarten, welche besser mit mehr Wärme und weniger Wasser im Sommer umgehen können, werden in Zukunft die Wälder in unserer Region prägen. Zu diesen Baumarten gehört sicherlich die Eiche, bei den Nadelhölzern die Douglasie, die Lärche und weitere Baumarten, wir zum Beispiel der Baumhasel oder die Edelkastanie.

Wie man aus dem Vergleich der Luftbilder ersehen kann, hat sich das Bild des Buerwaldes von oben betrachtet für Waldverhältnisse rasend schnell verändert. War im Jahr 2002 der Wald noch geschlossen und mit sehr vielen Fichten bestockt, wurde dieses Bild durch den Trockensommer 2003, Waldbrände, Borkenkäferkalamitäten und den Sturm Burglind nachhaltig verändert. Heute ist der Buerwald mit einer Vielzahl von Baumarten bestockt und es finden sich nur noch wenige alte Bäume. Fichten werden keine mehr gepflanzt, die vorhandenen jungen Fichten sind zu 100% Naturverjüngung.

Die Herausforderungen an den Wald sind gewaltig. Neben den erwähnten Auswirkungen durch die Erderwärmung haben andere Baumarten mit der Globalisierung unserer Welt zu kämpfen, indem sie von neu eingeschleppten Krankheiten befallen werden, gegen welche sie keine Resistenzen haben. Dazu gehört die Esche, welche in Europa von einem aus Asien eingeschleppten Pilz befallen wird. Dieser Pilz führt dazu, dass diese wichtige Baumart bei uns praktisch ausfällt. Umso wichtiger ist es, dass wir unsere Wälder als Mischwälder mit möglichst vielen Baumarten aufbauen, welche die Herausforderung der Zukunft meistern. Wir wissen

alle, dass Bäume CO₂ binden und so der Erderwärmung entgegenwirken. Dies tun aber nur Wälder, welche genügend Zuwachs haben. Wichtig ist also, dass wir unsere Wälder bewirtschaften und mit dem Rohstoff Holz einerseits extrem CO₂-intensive Baustoffe, wie zum Beispiel Beton, teilweise ersetzen und andererseits mit dem Holz, welches sich nicht als Baustoff eignet, fossile Energieträger wie Gas und Öl ersetzen. Dies ist nicht nur ökologisch sinnvoll, sondern eben auch ökonomisch, weil das Geld dafür in unserer Region bleibt. Die Einwohnergemeinde handelt in diesem Sinne heute schon vorbildlich, indem sie Ihre Gebäude zum Teil mit Holzschnitzeln beheizt. Seit kurzem wird zudem durch einen Wärmeverbund ab dem Bildungszentrum der Suisse-tec die Kreisschule mit Hackschnitzeln beheizt.

**Weitere Angaben &
Informationen zu unserem Wald
finden Sie unter**

www.forst-hauenstein.ch

MOSAIQ

KOMMUNIKATIONSAGENTUR



Gut gebrüllt, Löwe

Mit kraftvollen Kommunikationslösungen für kleine Unternehmen und Start-ups
verschaffen wir Ihnen Gehör.

mosaiq.ch

30 JAHRE OFFENE ÖKUMENISCHE GESPRÄCHSGRUPPE LOSTORF

Von Otto Herzig – Initiant und Mitglied



Jeder Gesprächsabend klingt aus bei einem kleinen Imbiss mit ungezwungenem Gedankenaustausch.

Im April 2020 wird die offene ökumenische Gesprächsgruppe Lostorf 30-jährig. Aus diesem Grund werfen wir einen Blick auf die Entstehungsgeschichte, den Sinn und Zweck, ihr konkretes Leben, aber auch die Schwierigkeiten, welche die Gruppierung gegenwärtig zu meistern hat. Der Aufbau der Vorstellung dieser Gruppe folgt den meistgestellten Fragen über sie.

Wie ist diese Gruppe entstanden?

Seit der Teilung der westlichen Christenheit vor rund 500 Jahren

Im April 2020 wird die offene ökumenische Gesprächsgruppe Lostorf 30-jährig

entwickelte sich erst im Verlauf des 20. Jahrhunderts das Bedürfnis nach grösserem interkonfessionellem Verständnis. Obwohl sich auch in Lostorf menschlich die konfessionellen Milieus längst aufgelöst hatten, gibt es erst seit den 70er Jahren des

letzten Jahrhunderts ökumenische Gottesdienste. Nach dem «Ökumenischen Gottesdienst für die Einheit der Christen» im Januar 1990 suchten der damalige Präsident der reformierten Kirchgemeinde, Hans Hugo Rellstab, und damaliger

Präsident des katholischen Pfarreirates, Otto Herzig, im Gespräch nach Wegen, die beiden Konfessionen näher zusammenzuführen. Als einigendes Band sahen sie die Bibel. So entstand vorerst eine ökumenische Gesprächsgruppe zur Bibel.

Wie hat sich die Gruppe in den vergangenen 30 Jahren entwickelt?

Der Entwicklungsweg war inhaltlich und methodisch ein Lernprozess, ein Learning by doing. Bibelgruppen gab es vor dem Zweiten Vatikanischen Konzil auf katholischer Seite überhaupt keine; auf protestantischer beschränkten sie sich auf eher fundamentalistische Kreise. Mit einem solch wörtlichen Bibelverständnis kämpfte sich die Gruppe in den ersten Monaten über die Runden. Ein erster wesentlicher Schritt im Lernprozess der Gruppe drängte sich auf: Jeder Abend brauchte eine Leitung, die sich vorgängig mit dem Text vertieft befasst hatte. Weitere Schritte erweiterten in der Folge den Horizont der monatlichen Treffen. Lebensfragen, biblische und kirchliche Stolpersteine, die nicht immer glücklich verlaufende Kirchengeschichte, die Ökumene, das Verhältnis zu anderen Religionen und die grossen ethischen Probleme der Gegenwart wurden zum Gegenstand unseres Nachdenkens und Diskutierens.

Wie ist die offene ökumenische Gesprächsgruppe organisiert und wie viele Teilnehmer nutzen ihr Angebot?

In den 30 Jahren ihres Bestehens war unsere Gruppe nie ein Verein mit Statuten. Sie hat jedoch einen festen Kern – rund ein Dutzend Personen – der an den meisten Abenden regelmässig teilnimmt und um die Gesprächsthemen besorgt ist. Für die Vorbereitung und



Ein Gesprächsabend unter der Leitung von Matthias Walther, dem Gemeindeleiter von Obergösgen und Winzau

Leitung eines Abends besteht keine Verpflichtung. Ein diesbezügliches Engagement entspringt der Freiwilligkeit und der persönlichen Motivation. Ein besonders verdienstvolles, unentbehrliches Engagement haben wir unserem Koordinator Roland Vogt zu verdanken, der seit 2005 zu allen Veranstaltungen einlädt und die behandelten Themen dem elektronischen Gedächtnis eines Computers anvertraut.

Birgt die Diskussion über religiöse Themen ohne den Einbezug von Fachleuten auf dem Gebiet der Theologie nicht gewisse Gefahren?

Diese Gefahren sind offensichtlich. Es besteht die Gefahr eines Abgleitens ins Sektiererische. Ausserdem ist die Gruppe bestrebt, mit dem zeitgenössischen theologischen Wissensstand in Kontakt zu bleiben. Während Jahren war die Anwesenheit von mindestens einem Theologen eine absolute Selbstverständlichkeit. In jüngster Zeit ist die Verfügbarkeit des Seelsorgepersonals, infolge seiner Mehrbelastung durch die Erweiterung der Pfarrkreise bzw. die

Errichtung eines Pastoralraumes, etwas schwieriger geworden. Die Gruppe darf sich aber auf das Versprechen der Gemeindeverantwortlichen verlassen, weiterhin hinter unserer Gruppe zu stehen und sie zu begleiten. Zudem bildet die sporadische Mitwirkung eines Theologen aus einem andern Pfarrkreis der reformierten Kirchgemeinde Niederamt oder des katholischen Pastoralraums Gösigen eine willkommene Bereicherung.

Geben unsere Kirchgemeinden nicht schon viel Geld für den schulischen Religionsunterricht aus? Und nun soll dieser noch ergänzt werden durch eine ausserschulische, religiöse Erwachsenenbildung? Besteht diese nicht schon in der Form zeitweiliger Angebote?

Alle diese Angebote sind begrüssenswert, doch ihnen fehlt meist eine kontinuierliche Pflege. Übrigens ist die religiöse Erwachsenenbildung, wie sie die offene ökumenische Gesprächsgruppe betreibt, kostenlos. Was sich die Gruppe von den Kirchgemeinden wünscht, ist allein die Bereitstellung eines Raumes



Das Angebot religiöser Erwachsenenbildung der offenen ökumenischen Gesprächsgruppe beruht auf dem Grundsatz der Aneignung, der Weitergabe und dem Austausch religiösen Wissens sowie persönlicher Erfahrung. Diese schöpfen wir auch aus dem breiten Angebot hochstehender Literatur.

für ihre Zusammenkünfte. Während fast 30 Jahren war dies der Martinskeller der katholischen Kirchgemeinde. Von Januar bis März 2020 traf sie sich kurzzeitig in der reformierten Kirche. Ab April dieses Jahres wird sie sich jeden ersten oder zweiten Freitag im Monat im Sigristenhaus treffen, da dieses ohne Stufen und so für Behinderte leichter begehbar ist. Auf allen Gebieten hat sich das Prinzip des lebenslangen Lernens durchgesetzt. In der Volksschule erwerben Kinder religiöses Wissen auf dem Niveau ihres kindlichen Verständnisses. Wenn dieses Verständnis nicht mit dem Menschen wächst, empfindet er die kindlichen Vorstellungen schon im jugendlichen Alter als lächerlich. In einem Zeitalter, in dem die Wissenschaften ein grosses Prestige geniessen, nimmt er fälschlicherweise an, Glaube und Wissenschaft seien nicht kompatibel. Genau hier findet nun die ökumenische Gesprächsgruppe ihr Wirkungsfeld.

Wie sieht die Gruppe die Zukunft der religiösen Erwachsenenbildung auf Gemeindeebene?

Die moderne Bildungswissenschaft bestätigt das praktische Vorgehen unserer Gruppe: die Verbindung von Information und Eigenaktivität. Dazu kommt

die hohe Motivation der Mitglieder. Sie bestimmen die Themen der einzelnen Abende selbst. Sie wollen keine Antworten auf Fragen, die niemand stellt. Die Gruppe scheint also gut unterwegs zu sein und hat eine sehr geringe Fluktuation. Wer einmal der Gruppe beigetreten ist, fühlt sich in der Regel wohl in ihr, weshalb ihr Altersdurchschnitt sehr hoch ist. Austritte sind weitgehend den verschiedenen Altersbeschwerden zuzuschreiben. Obwohl die Grup-

pe ursprünglich für Menschen mitten im Leben bestimmt war, ist sie heute unbeabsichtigt vorwiegend zur Seniorengruppe geworden. Ohne neue Mitglieder aus der jüngeren Generation gelangen wir bald an den Scheideweg, an dem die Frage nach Sein oder Nichtsein beantwortet werden muss. Die Gruppe sieht sich im Dienst unserer ökumenischen Religionsgemeinschaft. Auch sie ist auf Mitglieder angewiesen, die um den Sinn der Glaubensinhalte wissen.

An wen richtet sich die ökumenische Gesprächsgruppe?

Wer nach Antworten auf wesentliche Lebensfragen sucht, findet bei uns Gleichgesinnte. Ein Blick auf die Liste einiger der letzten Themen sieht wie folgt aus:

- Warum es vernünftig ist, an Gott zu glauben.
- Die Taufe – das Band ökumenischer Einheit?
- Umweltschutz und Bibel.
- Schöpfung und Evolution.
- Was kommt nach dem Tod?

Das gemeinsame Gespräch über Antworten unseres Glaubens kann für unseren eigenen Weg hilfreich sein.

Personen, welche sich angesprochen fühlen, laden wir gerne zum Besuch eines unserer Anlässe ein. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Roland Vogt, der die monatlichen Einladungen verschickt, um persönlich bedient zu werden (Tel.: 062 298 14 40; E-Mail: rv.@bluewin.ch).

EVANGELISCH-REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE LOSTORF

Von Michael Schoger – evang.-ref. Pfarrer



Eine breite Bevölkerung an einem langen Frühsommerabend zu einem bunten Strauss in möglichst viele Kirchen einzuladen, das ist die Idee der Kirchennacht. Unsere Kirche im Kanton Solothurn hat dafür die Grundlage gelegt und leistet die übergemeindliche Öffentlichkeitsarbeit.

Der Synodalrat lädt die Kirchgemeinden ein, die Möglichkeit, sich in der Öffentlichkeit gastfreundlich zu präsentieren, zu nutzen.

Die Evangelisch-Reformierte Kirche Niederamt hat beschlossen, an diesem Projekt mitzuwirken. In den verschiedensten Räumlichkeiten werden spezielle Projekte angeboten.

Die lange Nacht der Kirche

Am Freitag, 5. Juni 2020, laden wir Sie ab 18.00 Uhr ganz herzlich zur «Lange Nacht der Kirche» ein.

«Langen Nacht der Kirchen»:

Die «Lange Nacht der Kirchen» fand zum 1. Mal am 17. September 2016 in ca. 80 Kirchen im ganzen Kanton Aargau statt. Mit diesem ökumenischen Projekt zeigten wir auf, was Kirche alles ist und sein kann.

Das Programm der «Langen Nacht der Kirchen» wurde von ehrenamtlich Engagierten in den Kirchgemeinden und Pfarreien organisiert. Im ganzen Kanton waren 2016 mehr als 8000 Besucherinnen und Besucher den ganzen Abend unterwegs.

... eine spezielle Nacht

- für Kinder & Eltern, Architekturinteressierte & Musikfreunde, Gläubige & Ungläubige, Sportler, Gärtner, Literaturinteressierte, usw.
- für Menschen, die gern ihren Horizont erweitern, und solche, die gerne einfach mal Kirche auf eine andere Art erleben möchten.

Und eine besondere Nacht – so wie Kirche auch sein kann und das alles bei freiem Eintritt!

(www.langenachtderkirchen.ch)

Reservieren Sie das Datum vom **5. Juni 2020** für einen besonderen Anlass von 18 bis 24 Uhr in ihrer gastfreundlichen Kirche Lostorf.

wülser

Wülser Lostorf AG
Hauptstrasse 14
4654 Lostorf
Telefon 062 298 12 54
Telefax 062 298 13 26

www.wuelser.net



- Heizungsanlagen
- Kälteanlagen
- Lüftungsanlagen
- Klimaanlage
- Sanitäre Anlagen
- Solarthermie und Photovoltaik
- Bauspenglerei
- Dach- und Fassadenarbeiten
- Blitzschutz

■ **Seit 1933 – Das fortschrittliche Familienunternehmen mit Tradition**

Schreinerei • Innenausbau • Türen • Schränke

M. Coray Schreinerei AG
Eidg. dipl. Schreinermeister
Aarefeldstrasse 25
4658 Däniken

Tel. 062 849 66 70
info@coray-schreinerei.ch
www.coray-schreinerei.ch

M. CORAY

SCHREINEREI AG

4658 Däniken

Küchen • Möbel • Reparatur- und Glasbruchservice

Der Schreiner
Ihr Macher
© VSSM

Bewirtschaftung
Vermittlung
Beratung

IMMO G R O B
Immobilien-Treuhand

IMMO GROB GmbH Telefon 062 785 22 55
Bernstrasse 183 info@immogrob.ch
CH-4852 Rothrist www.immogrob.ch

winz

Reinigungen

- Neubaureinigungen
- Unterhaltsreinigungen
- Spez. Reinigungen
- Umzugsreinigungen
- Hauswartungen
- Orientteppichreinigungen

Andreas Winz

Winz Reinigungen GmbH Hauptstrasse 8 • 4654 Lostorf
Tel. 062 298 33 30 • Fax 062 298 35 58 • Natel 079 657 53 31
www.winzreinigungen.ch



Service-Nummer
062 298 16 44
fuerst-elektro.ch

**Auf den Fürst-Service
kann ich mich verlassen**



Fürst – Ihr zuverlässiger Service-Partner
für Elektro-Service + Haushaltgeräte

Muldenservice 1–40 m³ | Kranarbeiten
IHR ENTSORGUNGSPARTNER

**rippstein
transport ag**

Rippstein Transport AG
Hochgasse 1
4632 Trimbach
Telefon 062 289 40 50
www.rippsteintransport.ch



GRABER Architektur AG

Stöcklisrainstrasse 15
4654 Lostorf

Telefon 062 298 14 44

Telefax 062 298 27 52

Mail graberarchitektur@bluewin.ch

Internet www.bauraum.ch

SPIELEN IST GESUND!

Von Jasmin Hummel und Regula Lutz – AG Öffentlichkeitsarbeit

Wenn Kinder spielen, tun sie genau das, was sie für ihre gesunde Entwicklung brauchen und ihnen am meisten Freude macht.

Spielen ist ein kindliches Grundbedürfnis

Für Erwachsene ist Spielen meist nur ein unterhaltsamer Zeitvertreib – für ein Kind ist Spielen «die Hauptsache». Dies gilt für jedes Kind gleichermaßen: im Spiel sammelt es grundlegende Erfahrungen, erlebt Gefühle wie Stolz, Enttäuschung, Freude und Wut. Spielen ist der natürliche Weg eines Kindes, sich mit der Welt vertraut zu machen, sie zu begreifen und auf sie einzuwirken. Spielen ist der kindliche Zugang zur Welt.

Spielen trainiert das Gehirn

Das Gehirn des Kindes ist bei der Geburt noch nicht vollständig ausgereift. Insbesondere innerhalb der ersten Lebensjahre bilden sich wichtige Nervenverbindungen erst noch aus, indem das Gehirn beispielsweise lernt, die über Augen und Ohren gelieferten Informationen zu verarbeiten. Andere Verknüpfungen entstehen durch Anforderungen und Denkleistungen, wie beispielsweise durch Beobachten und Reagieren. Beim Spielen machen Kinder vielfältige Erfahrungen und bekommen eine Vielzahl von Anregungen. Je vielschichtiger und häufiger die An-



regungen sind, desto besser unterstützen sie die kindliche Gehirnentwicklung.

Zusammenspielen – gemeinsam erleben

Der Kontakt und Austausch, den Kinder im gemeinsamen Spielerleben, ist ganz besonders wichtig für ihre Entwicklung. Denn miteinander zu spielen schafft Nähe und Vertrauen – die Grundlage für unsere Beziehungen zu anderen. Beim gemeinsamen Spiel erleben Kinder Nähe und Vertrauen und üben automatisch soziales Verhalten ein. Gemeinsames Spielen überwindet Grenzen – Kinder fragen sich im gemeinsamen Spiel nicht, was «normal» ist. Sie gehen eher selbstverständlich und neugierig miteinander um, und machen die Erfahrung, dass jeder Mensch anders ist, andere Be-

dürfnisse hat, aber trotzdem liebenswert ist und eine tolle Spielpartnerin oder ein toller Spielpartner sein kann.

«Spiel mit» als Jahresthema

2019/2020 an der Schule Lostorf

Die Schulzimmertüren der Primarschule Lostorf stehen weit offen. Fröhliches Geplapper ist in den Gängen zu hören. Ab und zu huscht ein Kind von einem Zimmer ins nächste. In den Räumen herrscht ein emsiges Treiben: Kindergartenkinder und Primarschülerinnen und Primarschüler dürfen heute im Unterricht spielen, denn in diesem Schuljahr lautet das Motto des Jahresthemas «Spiel mit!». Viermal im Jahr werden deshalb 17 unterschiedliche Spielateliers angeboten, welche unter Anleitung der Lehrpersonen in altersdurchmischten Gruppen in



-LICHEN DANK!

Von Joel M. und Dean – Klasse 5a



den Schulzimmern, in der Turnhalle oder auf dem Pausenplatz gespielt werden. Das Spielangebot umfasst Brett- und Kartenspiele, Geschicklichkeitsspiele, Ball- und Versteckspiele, Pausenplatzspiele, Denk- und Singspiele. Spiele am Computer werden bewusst weggelassen, um den Kindern Alternativen dazu aufzuzeigen.

Spiele tun einfach gut!

Wenn Kinder spielen, sollten sich Erwachsene nicht immer gleich fragen, «Was nützt ihm das? Was lernt es dabei?» Spielen heisst, sich auseinanderzusetzen, gemeinsam zu lachen, entspannt und fröhlich zu sein. Das gemeinsame Spiel ist eine grosse Chance, etwas zusammen zu erleben, sich auszutauschen, sowie Aufregung und Freude zu teilen.

Nach der 10 Uhr-Pause am letzten Donnerstag vor den Sportferien kam Herr Wyss von der Clientis Bank Lostorf zu uns ins Klassenzimmer. Zu unserer grossen Überraschung hat er uns einen riesengrossen Check im Wert von 1500 Franken überreicht. Er meinte dazu: «Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Clientisbank haben beim letzten Lostorfer Weihnachtsmarkt Glühwein, Tee und Chnoblibrot verkauft und dabei 1238 Franken erwirtschaftet. Die Bank selber hat den Betrag auf 1500 Franken aufgerundet und schenkt das Geld nun der Skilager- und Exkursionskasse der 5./6. Klasse in Lostorf. Wir wollen dazu beitragen, dass diese wichtigen Erlebnisse für unsere Primarschüler/innen weiterhin möglich sein werden.»

Wir Fünftklässler hatten in dieser Woche gerade die Information fürs Skilager im März erhalten und freuten uns riesig über diese grosszügige Spende der Dorfbank. Ihr seid so nett, dass Ihr uns so viel Geld gegeben habt. Wir bedanken uns im Namen aller Fünft- und Sechstklässler der Schule Lostorf.

—
Joel M. und Dean, Klasse 5a

Küchen und Badezimmer

- Riesenauswahl
- Heimberatung
- Umbau aus einer Hand
- Lebenslange Garantie
- Montage mit eigenen Schreibern

Dipl.-Ing. **Fust** | Küchen
Badezimmer
Und es funktioniert. | Renovationen



Pascal Schwab, Suhr
Telefon 079 332 54 08

AARCHITEKTEN

GMBH

PRISKA KYBURZ
ARCHITEKTIN HTL

ROLF GULDIMANN
INNENARCHITEKT FH

NEUBAU
UMBAU
SANIERUNG

WIR UNTERSTÜTZEN SIE

INDUSTRIESTRASSE 200
4600 OLTEN
TEL 062 298 30 30

priska.kyburz@aarchitekten.ch
rolf.guldumann@aarchitekten.ch
www.aarchitekten.ch



verkauf ■ vermarktung ■ neubau

rh IMMOBILIEN GmbH
Ziegelfeldstrasse 109
4600 Olten
info@huberimmo.ch
huberimmo.ch

062 298 38 38

Wohlbefinden von Kopf bis Fuss



Corina Wälchli und Hans Lüthi, beide diplomierte Therapeuten, sind seit gut einem Jahr an der Freie Strasse in Trimbach tätig.



Foto: Andreas Steiner

Jasmin Hofmann empfängt seit anfangs Jahr im Gesundheitszentrum Freie Strasse Kundinnen und Kunden zur medizinischen Fusspflege und -behandlung.

schiedenen Sprachen sprechen. Sein neuer Crash-Kurs hilft, die «sonderbare» Sprache des Unterbewusstes besser zu verstehen und Dinge zu erreichen, die man sonst vielleicht für unmöglich hielt. Details und Termine findet man unter:

www.weite-r-denken.ch.

Wälchli und Lüthi ziehen eine positive Bilanz über ihr erstes Jahr im Gesundheitszentrum. Und sie sind sich einig: Der Einzug von Jasmin Hofmann und Podia ist eine wertvolle und passende Ergänzung des Gesamtangebots an der Freie Strasse. Das Zentrum ist bequem mit dem öffentlichen und Individualverkehr erreichbar, sieben Parkplätze stehen unmittelbar vor dem Haus zur Verfügung.

Seit gut einem Jahr praktizieren mit Corina Wälchli und Hans Lüthi zwei Therapeuten im Gesundheitszentrum Freie Strasse. Seit Januar 2020 bietet nun Jasmin Hofmann auch medizinische Fusspflege an. Am Samstag, 25. April öffnen die drei ihre Türen für die Öffentlichkeit.

Die diplomierte Podologin EFZ hat damit den Schritt in die Selbstständigkeit getan und unter dem Label «Podia» in Trimbach ihren Praxisraum eingerichtet. Sie bringt als ehemalige Mitarbeiterin bei Happy Feet die fachliche Erfahrung mit, die für die richtige Pflege dieses meist arg vernachlässigten Körperteils erforderlich ist. Der Fuss ist eine hoch komplexe Konstruktion aus vielen feinen Knochen, die Schwerstarbeit leisten, ohne dass wir das bewusst wahrnehmen.

Medizinisch und kosmetisch

Deshalb ist es alles andere als ein Luxus, gut und regelmässig zu unseren Füessen zu schauen. Die junge Zürcherin deckt von der klassischen kosmetischen Fusspflege bis zur BS-Spange zur Korrektur von eingewachsenen Zehennägeln alle wesentlichen Bereiche der Podologie ab. Dazu gehören unter anderem die Behandlung von Hornhaut und Hühneraugen sowie pflegende Fussbäder und Massagen. «Ich

schaue meinen Kunden und Kundinnen übrigens automatisch auf die Schuhe, denn diese können für viele Beschwerden verantwortlich sein», sagt Jasmin Hofmann. Auf ihren Erstbesuch bei Podia erhalten Kundinnen und Kunden eine Preisreduktion von CHF 20.00. Nicht zu ihrem Angebot gehört die Fussreflexzonenmassage. Diese gibt es aber gleich nebenan.

Von der Podologie zur Physiologie

Corina Wälchli ist krankenkassenanerkannte Fussreflexzonen-, Massage- und Hypnosetherapeutin, derzeit in Ausbildung zur Naturheilpraktikerin. Ihr neues Angebot heisst SO/check, ein Analysesystem zur Erstellung physiologischer Bilanzen. Dabei werden vitale Elemente und Giftstoffe wie Schwermetalle, Mineralien und Vitamine im Körper ermittelt. Diese Erkenntnisse helfen, Körper- und Organfunktionen zu optimieren. Weitere Informationen finden sich auf ihrer Website.

Crash-Kurs in «Unterbewusstisch»

Hans Lüthi, ebenfalls Hypnosetherapeut und Psychosozialer Berater in Ausbildung, ist fasziniert von den vielschichtigen Funktionen und Einflüssen des Unterbewusstes. Dieses und der Verstand stehen sich, bildlich gesprochen, gegenüber wie zwei Menschen, die ver-



**Gesundheitszentrum
Freie Strasse**
Freie Strasse 45
4632 Trimbach

Hans Lüthi
076 421 01 69
weite.r-denken@bluewin.ch,
www.weite-r-denken.ch

Corina Wälchli
062 298 01 88
corina@jetz-laengts.ch
www.jetz-laengts.ch

Jasmin Hofmann
+41 78 303 88 40
podia.hofmann@gmail.com



Demnächst mit integrierter Podologie - Praxis

DAS DORFMUSEUM LOSTORF IN NEUEN HÄNDEN

von Markus Spühler – Redaktion 3Rosenblatt



Das Dorfmuseum Lostorf findet man im Oberdorf, an der Hauptstrasse 49. Das Haus wurde wahrscheinlich in den letzten Jahrzehnten des 18. Jahrhunderts als so genanntes Taunerhaus erbaut. Als Tauner bezeichnete man früher die Schweizer Kleinbauern, welche neben anderem Kleinvieh auch Ziegen und Schafe hielten.

Eine offiziell datierte Urkunde oder ein Hinweis im Grundbuch über das genaue Baujahr existiert leider nicht. Ein handgemachter Ziegel, welcher bei der Renovation des Daches im Jahr 1955 sichergestellt wurde, trägt eingeritzt die Jahrzahl 1865. Die Bauart, insbesondere die geringe Höhe und Grösse der Räume, weist aber darauf hin, dass das Gebäude einiges älter sein muss.

Bis ums Jahr 1900 wurde das Haus von zwei Familien bewohnt, später nur noch von einer und schlussendlich noch von Einzelpersonen.

Zu Beginn des Jahres 2002 wurde die «Stiftung Dorfmuseum Lostorf» durch die Einwohnergemeinde Lostorf, Peter und Hans Huber, die Telanor AG, den Verein «pro 42», die Vogt AG und die Zunft zu Wartenfels gegründet.

Ziel dieser neuen Stiftung war es, in Lostorf vorhandenes Kulturgut und Gegenstände des alltäglichen Gebrauchs aus früheren Zeiten zu erhalten und einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Der Stiftungszweck sollte insbesondere durch den Erwerb der Liegenschaft Hauptstrasse 49, in Lostorf, und deren Herrichtung zu einem Dorfmuseum erreicht werden.

Im Frühjahr 2002 verkaufte die Erbgemeinschaft des Gustav Hoog die Liegenschaft an die Stiftung Dorfmuseum Lostorf.

Nach dem Hauskauf dauerte es nochmals vier Jahre, bis die Umbaufinan-

zierung sichergestellt war und mit der Renovation begonnen werden konnte. Nebst regionalen Handwerksfirmen waren es vor allem Mitglieder der Zunft zu Wartenfels, welche es während tausenden von Fronarbeitsstunden fertig brachten, dass die Umbau- und Renovationsarbeiten im Spätsommer 2010 abgeschlossen werden konnten.

Anlässlich des Dorfmarktes 2010 fand ein Tag der offenen Tür statt und am 20. Mai 2011 wurde der «Verein Dorfmuseum Lostorf» gegründet, welcher seither für die Führung des Museums (Ausstellungen, Anlässe, Vermietung der Räume etc.) zuständig ist.

Der Unterhalt des Gebäudes lag weiterhin in den Händen der Stiftung. Im Verlaufe der Jahre zeigte es sich je länger desto mehr, dass die Bemühungen zur Beschaffung finanzieller Mittel durch die Tatsache torpediert wurde, dass immer höhere Abgaben (z.B. für Gebühren der Aufsichtsbehörden, Revision etc.) entrichtet werden mussten. Diese Abgaben blockierten Mittel, welche eigentlich für den Museumsbetrieb vorgesehen waren.

Aus diesem Grund suchte der Stiftungsrat nach einer Lösung, um diese Abgaben zu vermeiden. Eine Stiftung kann aber nicht einfach so aufgehoben werden. Eine Aus-



nahme gibt es nur dann, wenn eine Trägerschaft der öffentlichen Hand den Stiftungszweck übernimmt. Mit der Bürgergemeinde Lostorf wurde eine solche Institution gefunden, die bereit war, den Stiftungszweck im bestehenden Wortlaut zu übernehmen und weiter zu führen. Die Bürgergemeindeversammlung vom

2. September 2019 stimmte einem Übergabevertrag zu und die Aufsichtsbehörden des Kantons Solothurn genehmigten anschliessend diesen Vertrag ebenfalls. In der Folge konnte die Stiftung im Handelsregister gelöscht und die Handänderung per Ende 2019 im Grundbuch eingetragen werden.

Durch diesen Besitzerwechsel ändert sich am Museumsbetrieb nichts. Der Ausstellungsbetrieb liegt nach wie vor in der Verantwortung des «Vereins Dorfmuseum Lostorf».

Ausstellungen 2020

Die nächste Kunstausstellung findet während der Monate Mai und Juni 2020 statt. Es werden Skulpturen von Herbert Niederreuther aus Lostorf zu sehen sein.

Am Sonntag, den 3. Mai 2020 führt Jürg Meyer (Mahren) um 14 Uhr anlässlich der Vernissage in die Ausstellung ein.

Der internationale Museumstag ist dieses Jahr im Veranstaltungskalender am Sonntag, 17. Mai, eingetragen. Das Museum wird an diesem Tag länger als üblich geöffnet: Von 10 - 17 Uhr stehen nebst der

Kunstausstellung ein Kinderworkshop und «Märli-Erzählstunden» auf dem Programm.

An allen anderen Sonntagen bis Ende Juni öffnet das Museum jeweils von 14 bis 17 Uhr.

Während der Herbstsaison 2020 wird im Rahmen der jährlichen Thementausstellung unter dem Motto «Primarschule Lostorf» ein Rückblick auf die Schulgeschichte unseres Dorfes präsentiert. Nähere Angaben zu dieser Ausstellung erfahren Sie in der Augustausgabe 2020 des «3Rosenblattes».



DER «MAHRENJOGGI» UND DAS KREUZ

von Markus Spühler – Redaktion 3Rosenblatt



Dieser Artikel basiert auf einem Beitrag der «Mahrer Chronik» aus dem Jahr 1985, gedruckt von Paul Frey-Heimberg sel. (Mahren) und ist ein weiterer Beitrag zum Thema Dorfnamen.

Bei Mahren steht oberhalb des Waldrandes bei den Scharsmatten und Schärbishalden auf der Grenze zwischen Lostorf und Winznau das so genannte Mahrerkreuz.

Wer sich heute dort aufhält, tut dies wahrscheinlich meist nicht wegen der Bedeutung des Kreuzes, sondern aufgrund der Benützung der nebenan liegenden Feuerstelle. Kaum jemandem ist bewusst, dass er an einem alten, legendenumwobenen und früher stark besuchten Wallfahrtsort steht.

Es ist anzunehmen, dass es sich bei diesem Kreuz ursprünglich um ein Pestkreuz handelte, das wohl um 1620 herum errichtet worden ist. Die Geschichte des Kreuzes ist schlecht dokumentiert. Im «Sankt Ursenkalender» von 1891 veröffentlichte der spätere Domherr Thomas Stampfli folgenden Text: «Da, wo dieser Weg über die Anhöhe bei Mahren führt, steht bei einer Gruppe uralter Hagebuchen das Mahrerkreuz. Dieses Kreuz war früher ein viel besuchter Wallfahrtsort. Aus weiter Ferne pilgerten Leute dorthin, besonders aus dem Frickthal. An Sonntagen, bei schönem Wetter, waren die roh gezimmerten Eichenbalken, welche als Sitzbänke dienen, immer dicht besetzt und an Werktagen konn-

te man selten dort vorbei gehen, ohne dass nicht Leute da waren, welche vom Gekreuzigten Hülfe für geistige oder körperliche Gebrechen erlebten. Besonders waren es von körperlichen Gebrechen Behaftete, welche Zuflucht zu diesem Wallfahrtsorte nahmen und zum Dank für ihre Genesung dann ein entsprechend geschnitztes Glied opferten und an der Hagebuche befestigten, wie dies heute noch an Wallfahrtsorten üblich ist.»

Viele Geschichten basieren auf mündlichen Überlieferungen. So auch diese:

«Das hölzerne Kreuz war im Verlaufe Zeit vollständig verwittert. Nur noch ein kleiner Stumpf zeigte gegen Ende des 18. Jahrhunderts, wo es gestanden. Damals

wohnte ein reicher Bauer in Mahren: Jakob Maritz, der **Mahrenjoggi** genannt. Derselbe besass vier Pferde, welche innert kurzer Zeit einer gefährlichen Krankheit zum Opfer fielen. Der **Mahrenjoggi** ersetzte sie durch neue, gesunde Tiere. Doch nach kurzer Zeit musste er feststellen, dass die heimtückische Krankheit auch die neuen Pferde ergriffen hatte. In dieser Not gelobte der Bauer über dem alten Stumpf, dass er, wenn die Rosse wieder gesund würden, mit ihnen als erste Arbeit eine Eiche im nahen Balmiswald holen wolle. Er würde das Holz auf den Platz führen, daraus ein Kreuz zimmern lassen, um dieses an Stelle des alten, verwitterten zu stellen. Und siehe da - die Pferde wurden wieder gesund und der Bauer hielt Wort.»

Dieses vom **Mahrenjoggi** erstellte Kreuz trotzte den Unbilden der Witterung manches Jahrzehnt. 1848 wurde

durch fromme Leute Geld gesammelt, um das hölzerne Kreuz durch ein solides, steinernes zu ersetzen, welches dem Zahn der Zeit länger widerstehen sollte.

Trotz der massiven Bauweise musste das Kreuz aus dem 19. Jahrhundert im Jahre 1959 renoviert werden.

In früherer Zeit bestand in Lostorf der Brauch, dass man am Ostermontag, in Anlehnung an den Gang der Jünger nach Emmaus, zum Mahrerkreuz «emmausen» ging.

Noch heute werden am Fusse des Kreuzes Blumen niedergelegt und Kerzen angezündet.

Es ist zu hoffen, dass die Besucher*innen der Feuerstelle diesen Ort respektieren und ihn nicht (wie schon geschehen) im Übermut oder aus Ignoranz verunstalten.

1848
1959

Annahme sämtlicher Abfälle | Witterungsgeschützter Ablad in Halle

RECYCLING-CENTER TRIMBACH

Industriestrasse 27 | 4632 Trimbach

Öffnungszeiten

Montag – Freitag	7.30–11.45 Uhr	13.00–17.00 Uhr
Samstag	8.00–12.00 Uhr:	nur private Annahme



**rippstein
transport ag**

Rippstein Transport AG
Hochgasse 1
4632 Trimbach
Telefon 062 289 40 50
www.rippsteintransport.ch

S'RÖSLI VOM DOTTEBÄRG VERZÖUT..



S'isch guet, s'Lostorfer Wasser!

Ich glaube, den obigen Titel verbinden Sie mit einem andern Schweizer Wasser (so lautete deren Werbeslogan in den 80er-Jahren). Für das Lostorfer Wasser gilt nicht nur «s'isch guet», sondern sogar «s'isch s'beschte!». Jedenfalls hat dies vor einigen Jahren der Kassensturz in einem Test mit verschiedenen Produkten aus diversen Quellen herausgefunden. Das erfüllt einen schon etwas mit Stolz, dass «unser» Lostorfer Wasser das beste (nicht nur der Schweiz) sein soll!

Letzthin wurde dieser Kassensturz Testbericht wieder einmal in der Facebookgruppe Lostorf gepostet, worauf es einige Meinungen und Kommentare dazu gab, welche ich zumindest etwas lustig fand. Vorneweg: Ich trinke zu Hause primär Wasser aus dem Hahnen und ich bin mir bewusst, dass unser Leitungswasser NICHT direkt aus der Mineralquelle kommt ... Das wäre ja echt ein luxuriöses Wasser, was wir da hätten (und wir hätten auch keine Probleme mit verunreinigtem Wasser wie vor einiger Zeit). Auf jeden Fall meinte einer der Facebook-Kommentarschreiber recht konsterniert: ... «und ich spüle das WC mit diesem Testsieger-Wasser!» ... Nun, ich weiss ja nicht, womit dieser Kommentarschreiber seine WC Spülung füllt, bin mir aber recht sicher, dass es nicht aus der Cristallo Quelle kommt!

A propos Mineralquelle:

Als Kind war es früher das Grösste, wenn wir im Wald unterhalb des Bad Lostorf spielten (ja damals konnten Kinder noch alleine im Wald spielen) und wenn wir Durst hatten, bei der Mineralquelle nachfragten: «Chöne mir es Fläschli z'trinke ha?». In der Regel durften wir danach eine 3dl Flasche Orangina, Grapefruit, Citro oder Himbo (ich glaube es gab sogar Pepsi Cola) auswählen. Es nahm aber niemand jemals Mineralwasser ohne Geschmack und Zucker, NIEMALS! Leider wurde diese schöne Geste der Mineralquelle bereits in den 80er Jahren abgeschafft, weil es immer wieder Jugendliche gab, welche die Flaschen nachher nicht zurückgaben, sondern stattdessen auf dem Boden zerschmetterten. Wenn ihr Jugendlichen von damals das hier lest: Saugooften!! (und ja: früher war in dem Fall auch nicht alles besser).

GLÜCKWÜNSCHE ZUM GEBURTSTAG

Name, Vorname, Adresse	Geburtsdatum	Alter
Dietschi-Gubler Mina , Schlattstrasse 5, 4654 Lostorf	04.05.24	96
Brändli-Bolliger Erika , Bornweg 3, 4654 Lostorf	31.05.29	91
Frei-Baumann Irma , Duschletenstrasse 22, 4654 Lostorf	03.06.23	97
Brändli-Bolliger Rudolf , Bornweg 3, 4654 Lostorf	16.06.29	91
Indergand-Hofmann Martha , Kirchmattstrasse 8a, 4654 Lostorf	21.06.24	96
Guldimann Pia , Duschletenstrasse 10, 4654 Lostorf	23.06.40	80
Stadler-Sonderegger René , Wartenfelsstrasse 45, 4654 Lostorf	25.06.30	90
Walter-Loosli Anna , Juraweg 9, 4654 Lostorf	27.06.35	85
Styner-Lischer Willi , Kirchmattstrasse 8a, 4654 Lostorf	29.06.35	85
Degen Evelyn , Mühleweg 2, 4654 Lostorf	03.07.40	80
Marty-Kohler Therese , Chilenackerstrasse 2, 4654 Lostorf	14.07.40	80
Piguet-Frischknecht François , Duschletenstrasse 37, 4654 Lostorf	16.07.35	85
Schiegg Fredi , Mahenstrasse 12, 4654 Lostorf	16.07.35	85
Heer-Item Markus , Rechtenmattstrasse 4, 4654 Lostorf	17.07.40	80
Ulrich-Freudiger Rosa , BPZ Schlossgarten, Hauptstrasse 49, 5013 Niedergösgen	18.07.22	98
Annaheim-Kunz Anna Marie , Kirchmattstrasse 8, 4654 Lostorf	26.07.40	80
Wernli-Sulzener Fritz , BPZ Schlossgarten, Hauptstrasse 49, 5013 Niedergösgen	04.08.21	99
Styner-Lischer Anna , Kirchmattstrasse 8a, 4654 Lostorf	07.08.35	85
von Däniken-Müller Viktor , Eienstrasse 6, 4654 Lostorf	09.08.35	85
Schneider-Suter Hans , Lindenstrasse 11, 4654 Lostorf	13.08.27	93
Peier-Soland Josef , Trottenackerstrasse 6, 465 Lostorf	15.08.29	91
Knecht Karl , Kellengasse 2, 4654 Lostorf	18.08.35	85
Haefeli Johanna , Alters- und Pflegeheim St. Martin, Grundstrasse 2, 4600 Olten	20.08.24	96
Herzig-Müller Otto , Rennweg 10, 4654 Lostorf	24.08.40	80
Vallario Scioscia Mariangela , Hauptstrasse 50, 4654 Lostorf	31.08.40	80

Unterstützung bei der Steuererklärung für Menschen im AHV-Alter

- Sie wünschen Hilfe beim Ausfüllen der Steuererklärung? Nehmen Sie Kontakt auf mit der Fachstelle Ihrer Region:
- Unsere fachkundigen Mitarbeiter kommen gerne zu Ihnen nach Hause und füllen die Steuererklärung zusammen mit ihnen aus. Solothurn/Thal- Gäu: 032 626 59 79
Grenchen und Umgebung: 032 653 60 60
Dorneck/Thierstein: 061 781 12 75
- Die erbrachten Leistungen werden nach Stundenaufwand in Rechnung gestellt. Olten-Gösgen: 062 287 10 20
www.so.prosenectute.ch

**PRO
SENECTUTE**
GEMEINSAM STÄRKER

ZIVILSTANDSNACHRICHTEN

Eheschliessungen

10.01.20 **Stoll Christian und Schenker Astrid**

Hochzeitsjubilare - Goldene Hochzeit (50 Jahre)

24.04.20 **Mäder-Schär Jean Jacques und Heidi**

06.05.20 **Widmer-Fluri Hans und Margaretha**

28.05.20 **Bollier-Koller Rudolf und Heidi**

30.05.20 **Egli-Künzli Josef und Anna**

17.08.20 **Bachmann-Probst Fritz und Katharina**

Hochzeitsjubilare - Diamantene Hochzeit (60 Jahre)

27.05.20 **Sulzer-Moser Viktor und Ernestine**

21.07.20 **Rothen-Hoog Werner und Eleonora**

13.08.20 **Ciucci-Elmer Antonio und Ruth**

Geburten

12.10.19 **Grob Jonas**

Sohn des Grob Marcel und der Grob geb. Erni Selina

28.12.19 **Schwarzer Kimi**

Sohn des Schwarzer Thomas und der Schwarzer geb. Gerber Jasmin

21.02.20 **La Morella Dario Alessio**

Sohn des La Morella Enzo und der Müller Sandra

Todesfälle

05.11.19 **Ingold-Tschanz Jakob**
geboren am 01.01.1948

06.11.19 **Bieri-Stalder Hansuli**
geboren am 01.09.1940

12.11.19 **von Felten-Annaheim Dora**
geboren am 27.01.1935

18.11.19 **Hildebrand-Rungcharean Günter**
geboren am 16.02.1935

09.12.19 **Bruder-Leuzinger Katharina**
geboren am 09.06.1926

27.12.19 **Furter-Tschanz Kurt**
geboren am 25.01.1932

04.01.20 **Staufer-Meyer Hans**
geboren am 14.07.1943

11.01.20 **Vonlanthen-Schibler Alice**
geboren am 23.02.1938

Hinweis: Diejenigen Einwohner, welche eine Datensperre eingetragen haben, wurden nicht aufgeführt.

Naturheilpraxis

La Balance



**für Ihr
Wohlbefinden**

- Rücken-Nacken-Massage
- Energetische Massagen
- Energetische Beratungen

Susan Naef
Naturheilpraktikerin
NVS Rebenstrasse 10
4654 Lostorf

Tel. 079 373 00 70
www.la-balance.ch

- Fussreflexzonen-Massage
- Energetische Fussmassagen
- Reflektorische
Lymphbehandlung am Fuss

Termine nach Vereinbarung Mo-Fr
(auch SMS / WhatsApp)

Krankenkassen-anerkannt *

Wenn Sie über eine Zusatzversicherung verfügen, werden bestimmte Leistungen vergütet und gemäss den Bestimmungen Ihrer Police vergütet.

VERANSTALTUNGSKALENDER

Datum	Anlass	Zeit	Lokalität	Organisator
29.04.20	Kasperltheater	14.30 + 16.00	Aula Schulhaus 1912	Kasperli Fantasperli
02.05.20	UBS Kids Cup	11.00 – 16.00	Sportplatz	LZ Lostorf
03.05.20	Vernissage Kunstausstellung Herbert Niederreuther	14.00	Dorfmuseum Lostorf	Verein Dorfmuseum
06.05.20	Maiandacht	19.30	kath.Kirche Lostorf	Frauengemeinschaft Lostorf
09.05.20	Waldarbeitstag	07.30	WAG Magazin	Bürgergemeinde Lostorf
10.05.20	Saison-Eröffnung (Muttertag)	10.00 – 17.00	Schloss Wartenfels	Stiftung Schloss Wartenfels
10.05.20	Muttertagskonzert		Schulhaus 1912/1995	Musikgesellschaft Lostorf
13.05.20	1. Obligatorisches Schiessen	18.00 – 20.00	Schützenhaus Giesshübel	Wartenfelsschützen Lostorf
14.05.20	Seniorenausflug	09.00		Kultur- und Sportkommission
15.05.20	Maiandacht in der Schlosskirche Niedergösgen	17.00	Schlosskirche Niedergösgen	Frauengemeinschaft Lostorf
16.05.20	Bio-Setzlingmarkt	08.00 – 15.00	Gärtnerei Buechhof Lostorf	Buechhof
17.05.20	Internationaler Museumstag	10.00 – 17.00	Schloss Wartenfels / Dorfmu- seum Lostorf	Freunde Schloss Wartenfels / Verein Dorfmuseum
27.05.20	Training Feldschiessen	18.30 – 19.30	Schützenhaus Giesshübel	Wartenfelsschützen Lostorf
01.06.20	Pfingstmatinee	09.00 – 13.00	Gelände Buechhof	Buechhof
19.06.20	2. Obligatorisches Schiessen	18.00 – 20.00	Schützenhaus Giesshübel	Wartenfelsschützen Lostorf
19.06.20	Sommerabend beim Pfarrhof	17.00 – 20.00	Pfarhaus Lostorf	Kindertagesstätte Kinderburg, Katholische Pfarrei, Ministranten Lostorf und die Offene Jugend- arbeit Lostorf / Obergösgen
21.06.20	Lesung mit Dr. Peter André Bloch	10.00	Schloss Wartenfels	Stiftung Schloss Wartenfels
23.06.20	Ganztages - Ausflug mit dem FF Obergösgen		Carfahrt	Frauengemeinschaft Lostorf
23.06.20	Rechnungs-Gemeinde- versammlung	20.00 – 22.00	Aula Schulhaus 1912 oder Dreirosenhalle	Einwohnergemeinde Lostorf

24.06.20	Morgenlob	08.30	kath.Kirche, anschliessend Sigristenhaus	Frauengemeinschaft Lostorf
25.06.20	Stubete Nachmittag	14.15 – 17.00	Sigristenhaus	Stubete Team
25.06.20	Schlossserenade Ensemble «Duo Euphorimba»	19.30 – 21.30	Schloss Wartenfels	OK Schlossserenade
26.06.20	Schulschlussfeier Primarschule		Schulhaus 1912/1995	Primarschule
10.07.20	DiscoMania	18.00 – 23.00	Gelände Buechehof	Buechehof
01.08.20	Bundesfeier	11.00 – 15.00	Unter den Linden	Kultur- und Sportkommission
01.08.20	Bundesfeier Schlosspark/-hof, kleine Festwirtschaft	20.00	Schloss Wartenfels	Freunde Schloss Wartenfels
07.08.20	44. Wartenfelsschiessen	17.00 – 20.00	Schützenhaus Giesshübel	Wartenfelsschützen Lostorf
08.08.20	44. Wartenfelsschiessen	08.00 – 16.00	Schützenhaus Giesshübel	Wartenfelsschützen Lostorf
14.08.20	44. Wartenfelsschiessen	17.00 – 20.00	Schützenhaus Giesshübel	Wartenfelsschützen Lostorf
15.08.20	44. Wartenfelsschiessen	08.00 – 16.00	Schützenhaus Giesshübel	Wartenfelsschützen Lostorf
15.08.20	Kräutersträusse binden & Segnung im Gottesdienst	15.00 + 18.00	vor der kath.Kirche (je nach Wetterverhältnis)	Frauengemeinschaft Lostorf
16.08.20	Volvo Oldie Treffen	11.00 – 17.00	Scantrade	Swiss Volvo Classics
19.08.20	Sommerabend	19.30	Sigristenhaus	Frauengemeinschaft Lostorf
21.08.20	Prix Wartenfels	18.00	Schloss Wartenfels	Stiftung Schloss Wartenfels
21.08.20	Beizlifest	19.00 – 02.00	Areal beim Schulweg	Musikgesellschaft Lostorf
22.08.20	Beizlifest	18.00 – 23.55	Areal beim Schulweg	Musikgesellschaft Lostorf
26.08.20	Morgenlob	8.30	kath.Kirche, anschliessend Sigristenhaus	Frauengemeinschaft Lostorf
29.08.20	Gourmetessen		Schloss Wartenfels	Freunde Schloss Wartenfels
29.08.20	3. Obligatorisches Schiessen	18.00 – 20.00	Schützenhaus Giesshübel	Wartenfelsschützen Lostorf

Um den Veranstaltungskalender auf dem aktuellsten Stand zu halten, sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen.

Termine an: veranstaltungen@lostorf.ch

Schreinerei Meier GmbH

Lostorf
062 298 35 42

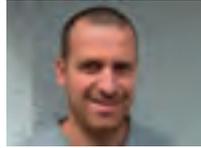
Obergösgen
062 295 29 53

Gretzenbach
062 849 49 19

Der Schreiner
Ihr Macher
schreiner.ch



Der Schreiner
Ihr Macher
schreiner.ch



Ihr Schreinerteam für Holzarbeiten aller Art

Fenster in Holz - und Holzmetall / Innen - und Aussen-
türen / Innenausbau / Glas – und Einbruchservice /
Reparaturen aller Art / Einbauschränke / allgemeine
Schreinerarbeiten / Sicherheits – und Schliesstechnik /
individuelle Möbel- und Küchenanfertigung



≡ **SABAG** ≡

Innenausbau

*individuell
stilbewusst
schön*

Inspiration für Ihre neue
Küche erhalten Sie in
unserer Ausstellung an der
Industriestrasse Ost 7 in
Hägendorf.

sabag.ch



Natascha Walter, Kundenberaterin; Martin Wyss, Leiter Vertrieb und Geschäftsstellenleiter; Fabienne Cottini, Kundenberaterin

Ihre Clientis Bank Aareland in Lostorf

Individuelle, ganzheitliche Beratung mit
massgeschneiderten Lösungen rund um:

- Finanzierungen – fragen Sie nach unserer Aktion
«3 Monate gratis wohnen»
- Anlagen – profitieren Sie von zertifizierten Beraterin-
nen/Beratern und **tiefen Depotgebühren (0.20%)**
- Vorsorgelösungen und Finanz-/Pensionsplanung –
kümmern Sie sich frühzeitig darum
- Sparen – nutzen Sie die attraktiven Konditionen
unseres Wartenfels-Sparkontos
- Zahlen – bezahlen Sie bequem, einfach und preiswert

Nah, persönlich und verlässlich

Hauptstrasse 22a
4654 Lostorf
Telefon 062 285 80 00
cba.clientis.ch

 **Clientis**
Bank Aareland